

Bildungsnetz Heerstraße Nord

Arbeitstreffen der Bildungsakteure (Zielgruppe Kinder 0 – 10 Jahre, Eltern)

08. März 2012, 13 – 15 Uhr im FiZ, Familie im Zentrum

Ergebnisprotokoll

Teilnehmer/innen:

Barbara Ruff, Familie im Zentrum, Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH
Sevcan Kilisli, Leitung Erzieher/innen / Freizeitbereich, Christian-Morgenstern-Grundschule
Petra Fuchs, Lehrerin, Christian-Morgenstern-Grundschule
Karin Lücker-Aleman, Projekt „Frühkindliche Förderung: Eltern & Kitas gemeinsam“, dieglobale e.V.
Andrea Isermann-Kühn, Projekt „Frühkindliche Förderung: Eltern & Kitas gemeinsam“, dieglobale e.V.
Stefanie Kaluza, Projekt „Schatzsuche“ an der Christian-Morgenstern-Grundschule, GRIPS Werke e.V.
Anne Herrmann, Projekt „Schatzsuche“ an der Christian-Morgenstern-Grundschule, GRIPS Werke e.V.
Eva-Maria Kaes, Prozessbegleiterin, Programm „Anschwung für frühe Chancen“
Thomas Büttner, Büttner & Partner, Projekt „Bildungsnetz Heerstraße Nord“

Entschuldigt:

Carmen Hoffrecht, Grundschule am Amalienhof
Sabine Willkommen, Kita Regenbogen

Eingeladen waren Vertreter/innen aller Kitas und Grundschulen sowie Akteure, die mit der Zielgruppe (Kinder 0 – 10 Jahre, Eltern) arbeiten, im QM-Gebiet Heerstraße Nord bzw. im unmittelbar angrenzenden Stadtgebiet.

Anlass / Ziel des Treffens:

Ziel des Treffens war es, sich spezifisch für die genannte Zielgruppe Zeit zu nehmen, um konkrete Aktivitäten und Maßnahmen zu verabreden (z.B. Entscheidungen über Inhalte und Termine zu Treffen zum Erfahrungsaustausch und für Fachveranstaltungen etc. Eine erste Grundlage stellen die bisherigen Ergebnisse der Bestandsaufnahme und der Auftaktveranstaltung des Bildungsnetzes dar. Außerdem möchten wir hierzu die Möglichkeiten, die uns das Programm „Anschwung für frühe Chancen“ bietet, nutzen.

Das Programm „Anschwung für frühe Chancen“ bietet vier verschiedene Unterstützungsformate:

- Prozessbegleitung: Über einen Zeitraum von 12-18 Monaten unterstützen professionelle Prozessbegleiter die lokalen Netzwerke bei der Bedarfs- und Zielklärung, bei der Entwicklung einer Vision und von Umsetzungsschritten zur Zielerreichung.
- Qualifizierung: Akteure aus den lokalen Netzwerken erhalten Zugang zu regionalen und überregionalen Qualifizierungsangeboten, die passgenau auf den ermittelten Bedarf reagieren.
- Voneinander lernen: Vertreter der lokalen Netzwerke erhalten im Rahmen von Hospitationsreisen die Möglichkeit, andere Kommunen und deren Erfahrungen kennen zu lernen.
- Kommunikation: Die Netzwerke erhalten Impulse für die Ausgestaltung einer lokalen Kommunikationsstrategie, um vor Ort unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen und als Unterstützer zu gewinnen.

Hier der Link zum Programm: <http://www.anschwung.de/>

Wichtigste Ergebnisse

Teilnahmeresonanz

Mit gewissem Bedauern haben wir festgestellt, dass lediglich Vertreter/innen der Christian-Morgenstern-Grundschule (nebst Vertreter/innen des Kooperationspartners GRIPS Werke e.V. der Christian-Morgenstern-Grundschule) sowie das FiZ zugegen waren.

Vorgehen beim Treffen / Sammlung der Themen

Wir haben uns in der Runde verständigt, die vorgesehene Tagesordnung erst einmal beiseite zu legen und haben die Themen gesammelt, die den Anwesenden wichtig sind. Das sind a) die Zusammenarbeit mit den Eltern (im Grunde von vor der Geburt bis zum 10. Lebensjahr); hier aber der Fokus auf die Zusammenarbeit Kita

und Eltern sowie Grundschule und Eltern; b) der Übergang Kita zur Grundschule (einerseits der regelmäßige Kontakt und Austausch zwischen den Erzieher/innen der Kitas und den Lehrer/innen der Grundschulen; andererseits die Zusammenarbeit mit den Eltern im Übergang).

Es wird Bedarf für Elterntreffs und -austausch gesehen; es gibt ja bereits Angebote wie Elterncafés, aber diese werden nicht von allen wahrgenommen (Eltern, die berufstätig sind, können zu den Öffnungszeiten nicht oder sind zu „platt“ nach der Arbeit; einige trauen sich nicht (z.T. auch aus sprachlichen Gründen); andere sind gar nicht zu erreichen ...).

Viele Eltern kennen bestehende Angebote einfach nicht (z.B. kostenlose Yoga-Kurse ...).

Es braucht auch Angebote mit „neuen“ Zugängen / Methoden, wie sie z.B. von GRIPS Werke e.V. in Kooperation mit der Christian-Morgenstern-Grundschule praktiziert werden (Projekt „Schatzsuche“ unter Beteiligung der Schüler, Pädagogen und auch Elter; aktuell wird ein „theatraler Kiezrundgang“ erarbeitet (mittels einer Box mit Anleitungen können Gruppen den Kiez erkunden und erfahren)). Das ursprüngliche Theaterprojekt entwickelt sich so zu einem umfassenderen Kulturprojekt.

Zusammenarbeit mit Eltern

Wir haben überlegt, dass wir erst einmal jeweils für a) Kitas und Eltern und b) Grundschulen und Eltern getrennt eine Veranstaltung organisieren möchten. Zu einem späteren Zeitpunkt wäre evtl. auch eine Veranstaltung mit Eltern, Kitas und Grundschulen gemeinsam zum Übergang Kita –Grundschule sinnvoll. Innovative Elemente, die Perspektivwechsel fördern und aktivierend wirken können, könnten sein: für die Veranstaltungen Einbeziehung von Impro-Theater-Elementen und „mitreißende“ Inputs von außen zum Thema (z.B. Petra Wagner von Kinderwelten zur Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Kitas mit Eltern), ebenso die Anwendung „themenzentrierter Elternabende“. Dank an Frau Kaes für die Vorschläge.

Kitas und Eltern:

Folgende Schritte wurden besprochen:

- Befragung vorgeschaltet (Zielgruppen: Eltern bzw. Kitas): Wie ist der Stand der Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern? Wie, wo können sich die Eltern vorstellen, sich mehr zu beteiligen? Wollen die Erzieher/innen überhaupt, dass sich die Eltern mehr beteiligen? Wenn ja, wie?
- Fachtag: nur für Erzieher/innen der Kitas
- Veranstaltung mit Fachinput oder Improtheater (Kitas, Eltern) mit anschließenden Arbeitsgruppen

Übergang Kita zur Grundschule

Gibt es regelmäßigen Informationsfluss zwischen Kitas und Grundschulen insbesondere zum Übergang?

Frau Fuchs, Lehrerin der Christian-Morgenstern-Grundschule berichtet, dass sie regelmäßig mit den Kitas im Umfeld der Christian-Morgenstern-Grundschule in Kontakt ist (dies aber im Grunde zusätzlich (ehrenamtlich) zu ihrer eigentlichen Tätigkeit an der Schule macht).

Die StaakenBär Kita ist regelmäßig in Kontakt mit der Grundschule am Amalienhof, der Grundschule am Birkenhain und der Christian-Morgenstern-Grundschule.

Hier wäre nochmals spezifischer der Stand der regelmäßigen Zusammenarbeit der Kitas mit den Grundschule zu erfassen: Regelmäßigkeit der Treffen, Inhalte, zuständige Vertreter/innen, Erkenntnisse, Bedarfe.

Vorschläge für Maßnahmen / Veranstaltungen

- Einrichtung einer AG Frühkindliche Bildung (alle 8 Wochen) mit jeweils spezifischem Thema und Möglichkeit des Erfahrungsaustausches, der kollegialen Beratung bzw. der Fallberatung.
- Fachveranstaltung für Kitas, etwa 3 h, mit Fachinput, Frau Wagner, Kinderwelten: „Warum ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kitas so wichtig“ und anschließenden Arbeitsgruppen
- Veranstaltung mit Erzieher/innen und Eltern zur Zusammenarbeit, mit Impro-Theater-Input (fördert Perspektivwechsel und Erkennen eigenen Rollenverständnisses) und anschließenden Arbeitsgruppen (an welchen Punkten würden wir uns mehr Zusammenarbeit wünschen, jeweils aus Sicht der

Erzieher/innen und der Eltern, wie könnte das „organisiert“ werden?) / für Kinderbetreuung wird gesorgt.

- „Kleinere“ Fortbildungsmaßnahmen für Erzieher/innen wie z.B. „Heiße Eisen: Gespräche mit Eltern“
- Einbeziehung theater-pädagogischer Ansätze, z.B. arbeiten die GRIPS-Werke mit Kindern und Eltern in der Christian-Morgenstern-Grundschule und führen Fortbildungen für Pädagog/innen durch; Elemente von Theaterarbeit werden in Kommunikationstraining eingebaut (eine Ausweitung auf Kitas, für 5-6-jährige Kinder, wäre denkbar; Finanzierung müsste gesichert werden). In diesem Zusammenhang nochmals der Verweis auf die von GRIPSWERKE zur Zeit entstehenden Boxen mit Anleitungen zum Kiezrundgang, die auch von Kitas genutzt werden können (mit Kinder, mit Eltern).

Weiteres Vorgehen / To Do's

- Abstimmung der vorgeschlagenen Maßnahmen / Veranstaltungen mit den Kitas und Grundschulen im Quartier.
- Vorbereitung / Organisation einzelner Maßnahmen / Veranstaltungen in Abstimmung mit den Kitas und Grundschulen im Quartier.
- Klärung, was von Frau Kaes über das Programm „Anschwung“ übernommen werden kann.
- Abgabe der Erklärung zur Teilnahme am Programm „Anschwung“: in der Erklärung sind die drei wichtigsten Ziele der Initiative, drei Vereinbarungen untereinander sowie mindestens drei Kooperationspartner zu benennen.
- Die anderen Einrichtungen und Akteure (Kitas, Grundschulen), die nicht am Treffen teilnehmen konnten, werden über das Ergebnis informiert.
- Frau Kaes, Frau Lücker-Aleman, Frau Isermann-Kühn und Hr. Büttner stimmen sich über nächste weitere Schritte und Termine ab.

Protokoll erstellt von Hr. Büttner, 20.03.2012